

## 1.6 Textaufbau

Das *Vivekadarpaṇa* ist ein Prosa-Text, der aus aus 21 Kapiteln unterschiedlichen Umfangs besteht. Das kürzeste besteht aus insgesamt knapp 14 (Kap. VIII), das längste Kapitel aus 35 Zeilen (Kap. XXI). Jedes Kapitel ist, zumindest in der Edition, unterteilt in ebenfalls sehr unterschiedlich umfangreiche Textabschnitte, die ich als Abschnitt 1, Abschnitt 2, usw. gekennzeichnet habe. Der Umfang der Abschnitte reicht von nur einem einzigen Satz (wie der zweite Abschnitt von Kapitel I oder die Abschnitte 5 und 7 von Kapitel IV) bis hin zur Hälfte des gesamten Kapitels bei Abschnitt 1 (9 Zeilen) in Kapitel VII. oder Abschnitt 1 (11 Zeilen) in Kapitel XIV. Der längste Abschnitt, XI. 3, umfaßt sogar 13 Zeilen. Es scheint mir ziemlich sicher, daß diese Parzellierung der Kapitel in mehrere kleinere Abschnitte nicht der tatsächlich im Manuskript vorzufindenden Gliederung der Kapitel entspricht, sondern vom Herausgeber V.D. Kulkarni vorgenommen wurde. Die der Textedition beigelegte Kopie einer Seite des Originals weist nämlich keine erkennbare Unterteilung auf<sup>75</sup>, das XIII. Kapitel des VD-Textes in der Edition Kulkarnis hingegen ist an dieser Stelle in mehrere Abschnitte gegliedert. Es hat häufig den Anschein, als habe der Herausgeber mehrere Sätze oder Textpassagen, die eine Sinneinheit oder einen inhaltlich-thematischen Komplex bilden, der Übersichtlichkeit halber zu einem Abschnitt zusammengefaßt. Diese Einteilung ist zuweilen willkürlich und sinnlos. So geht z.B. die Trennung zwischen XI. 4 und XI. 5 mitten durch einen zusammenhängenden Satz. Die satztrennende Interpunktion in Form von Doppelpunkten (: ..... : .... :) innerhalb der einzelnen Zeilen ist ebenfalls nicht auf der obengenannten Manuskriptseite zu finden. Auch hier drängt sich die Vermutung auf, daß sie der Herausgeber zwecks weiterer Unterteilung des Textes in einzelne Sätze oder Sinnheiten - manche Sinnheiten bestehen aus einem einzigen Wort - selbst eingefügt hat. An einigen Stellen ergibt diese Interpunktion allerdings keinen Sinn. Wie S.G. Tulpule und C. Kiehnle vorschlugen (jeweils mündlich), wurde die Interpunktion an diesen Stellen von mir außer acht gelassen, um die Worte zu anderen Sinneinheiten zusammenzufassen.

Die einzelnen Kapitel sind mit Titeln überschrieben, von denen man ebenfalls nicht weiß, von wem sie stammen. Es ist fraglich, ob die Überschriften des VD so tatsächlich im Manuskript vorzufinden sind, oder ob sie nicht auch vom Herausgeber hinzugefügt wurden. Ganz allgemein läßt sich sagen, daß Überschriften für indische Werke eher unnatürlich sind, in denen der Titel des Werkes und der einzelnen Kapitel meist am Schluß genannt wird. Es sind also 'Unterschriften'. Da die Überschriften im VD in den meisten Fällen mit dem im jeweiligen Kolophon genannten Erörterungsthema des Kapitels übereinstimmen, wäre durchaus denkbar, daß Kulkarni die 'Unterschriften' als Überschriften oder Titel verwendet hat. Dies beträfe auch Fälle von geringfügiger Abweichungen, wie in Kapitel XVII, wo das Altmarāṭhī-Wort *upadesu lakṣaṇa* im Kolophon möglicherweise vom Herausgeber selbst modifiziert wurde zu *upadeśa lakṣeṇa* im Titel. Auch die Abweichungen in den folgenden drei Fällen sind nach

<sup>75</sup> Siehe Abbildung Seite 6.

meiner Auffassung zu geringfügig, als daß sie unbedingt gegen die Hypothese sprächen, daß die Titel von Kulkarni eingesetzt wurden. Möglicherweise hat er hier der Vereinheitlichung wegen *lakṣaṇa* geschrieben: Der Titel des IV. Kapitels lautet *khaṭvacakra lakṣeṇa*, 'die Charakterisierung der sechs *cakras*', das Kolophon lautet *iti khaṭvacakra vīvekū*, 'so lautet die unterscheidende Betrachtung der sechs *cakras*'. Das Kapitel XIII ist überschrieben mit *darśana lakṣeṇa*, 'die Charakterisierung der philosophischen Systeme', nach dem Kolophon lautet das Thema hingegen *darśana vīvekū*, 'die unterscheidende Betrachtung der philosophischen Systeme'. Der Titel in Kapitel XII ist *sāyogyatā lakṣeṇa*, 'die Charakterisierung der Vereinigung', der Gegenstand der Erörterung ist nach dem Kolophon jedoch nur die *sāyogyatā - iti śrīgorakṣanāthavacanīm āmaranātha kathayaṃti sāyogyatā nījavīcāreṃ*. In den zwei Fällen, in denen Über- und Unterschrift wesentliche Abweichungen aufzeigen oder überhaupt nicht identisch sind, ist jedoch zu fragen, ob Kulkarni solche Überschriften wirklich selbst erfunden hätte. In Kapitel XVIII lautet der Titel *sarīra lakṣeṇa*, 'Charakterisierung des Körpers', im Kolophon hingegen ist die Rede von *sarīra daṇḍanā* (*daṇḍanā* kann so nicht stimmen, richtig ist entweder *sarīra daṇḍaneṃ*, Infinitiv, oder *sarīra daṇḍana*, Verbalnomen, beides kann übersetzt werden mit: das Disziplinieren des Körpers).<sup>76</sup> Die Disziplinierung des Körpers ist das eigentliche Thema dieses Kapitels. Besonders die Überschrift des 21. Kapitels spricht eher gegen Kulkarni als 'Erfinder' der Überschriften. Es trägt den Titel *āṣṭāṃgayauga darśana*, 'das philosophische System des achtgliedrigen *yoga*'. Der Titel ist in diesem Fall schon deshalb auffällig, weil in dem Kapitel mit nur einem einzigen Satz und äußerst knapp auf einen achtgliedrigen *yoga* eingegangen, ansonsten jedoch ein sechsgliedriges Yogasystem behandelt wird. Außerdem besteht eine Diskrepanz zwischen dem Titel und dem eigentlichen Kapitelinhalt. Das in diesem Kapitel dargestellte Yogasystem zeigt in seiner Hervorhebung der körperbezogenen Praktiken (*āsana*, *prāṇāyāma*, in den Abschnitten 6 - 8) und in der Art der Darstellung vieler Yogaglieder (beispielsweise auch der Observanzen in Abschnitt 3) mehr Ähnlichkeit mit dem *haṭha*- und *kuṇḍalinī-yoga* als mit dem klassischen *yoga*. Diese Diskrepanz läßt sich diesmal auch nicht mit einem Blick in den Kolophon klären, denn dieser lautet *iti śrīgorakṣanāthavacanīm āmaranātha kathayaṃti yaugasādhī lakṣeṇa nījavīj(c)āreṃ*, 'Amaranātha beschreibt mit den Worten Śrī Gorakṣahnāthas, im Zuge der Überlegung zum Selbst, die Charakterisierung der Vollendung im *yoga*.'

Eine weitere Auffälligkeit ist, daß bei einigen Kapiteln die Erörterung des Themas bis in das nächste Kapitel reicht. So ergeben sich Verschiebungen, die zu einer Inkongruenz zwischen dem im Titel und Kolophon angegebenen Thema und dem tatsächlichen Inhalt des Kapitels führen. Hier einige Beispiele: In Kapitel IV beginnt die Darstellung des eigentlichen Themas (die sechs *cakras*) erst mit dem Abschnitt 5, in den Abschnitten zuvor werden andere Phänomene, wie die zehn *prāṇas* und dergleichen beschrieben. Obwohl der Titel des Kapitels

<sup>76</sup> Da im Sanskrit die Nomina manchmal feminisiert werden, wäre es jedoch auch möglich, daß es sich bei *daṇḍanā* um eine Feminisierung handelt und daß dieses Wort eben nicht im bekannten Marāṭhī vorkommt.

V 'Die unterscheidende Betrachtung von Sonne und Mond' lautet, beginnt die Erörterung der beiden Gestirne erst mit dem fünften Abschnitt und erstreckt sich über die Grenzen dieses Kapitels hinaus bis ins nächste Kapitel VI. Abschnitt 5. Dort beginnt das Thema *ātman* (Titel: '[Überlegungen] hinsichtlich der differenzierten Unterscheidung des Selbstes') zwar erst mit Abschnitt 6, endet aber dann tatsächlich mit dem letzten Abschnitt dieses Kapitels. Im darauf folgenden Kapitel VII, 'Die unterscheidende Betrachtung der Gruppe der Elemente', ist der erste Abschnitt den vier Bewußtseinszuständen gewidmet, und erst der zweite Abschnitt befaßt sich mit dem Thema der Überschrift. Wie diese fehlerhafte Einteilung zustande gekommen ist, läßt sich schwer beurteilen. Möglicherweise ist der vorliegende Textaufbau nicht der ursprüngliche, sondern das Ergebnis von später vorgenommenen Veränderungen durch einen Redaktor oder Kopisten.

### 1.6.1 Tabellarische Themenübersicht

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Gesamtübersicht über den Aufbau der 21 Kapitel und ihrer insgesamt 120 Abschnitte, sowie auch über den Inhalt der einzelnen Abschnitte. Der Inhalt wurde jeweils stichwortartig wiedergegeben. Auf diese Weise zeigt sich deutlich, wo sich die thematischen Überlappungen und Verschiebungen befinden, wo die thematischen Brüche und wo die kontinuierlichen Übergänge:

Titel d. Kapitels	Abschn.	Inhaltsangabe der Abschnitte
Kap. I Die Charakterisierung <i>Śivas</i>	1.	Natur <i>Śivas</i> : Er ist die höchste Identität, Urgrund allen Seins
	2.	Natur <i>Māyās</i>
	3.	Schöpfung d. Universums verursacht durch Vereinigung von <i>Śiva</i> u. <i>Māyā</i>
	4.	Welt entsteht auf natürliche Weise
	5.	Entstehung d. materiellen Welt, Evolution der Elemente
	6.	Auflösung d. Universums durch Involution d. Elemente
Kap. II Die Charakterisierung des <i>jīva</i>	1.	Höchstes Bewußtsein im Zustand jenseits bzw. vor der Manifestation
	2.	<i>ātman</i>
	3.	<i>ātman</i> wird durch <i>prakṛti</i> zu <i>jīva</i>
	4.	<i>jīva</i> ist <i>ātman</i> im Körper
	5.	
	6.	<i>karman</i> des <i>jīva</i>
	7.	
Kap. III Die Entstehung des Mikrokosmos	1.	
	2.	Entstehung des Mikrokosmos nach erfolgter Befruchtung/ embryonale Entwicklung des Kindes
	3.	
	4.	
	5.	Verhältnis von Samen und Menstrualblut bestimmen das Geschlecht
	6.	Mensch im <i>saṃsāra</i>
	7.	
	8.	Eigenschaften von Vater und Mutter bestimmen Eigenschaften d. Kindes

Kap. IV Die Charakterisierung der sechs <i>cakras</i>	1.	Entstehung u. Aufbau des feinstofflichen Körpers ( <i>sūkṣmaśarīra</i> ), zehn <i>prāṇas</i> , etc.
	2.	
	3.	
	4.	
	5.	
	6.	
	7.	
Kap. V Die unterscheidende Betrachtung von Sonne u. Mond	1.	Bestandteile des feinstoffl. Körpers: <i>nāḍīs</i> , drei <i>granthīs</i> , <i>trīkuṭa</i>
	2.	
	3.	
	4.	
	5.	
	6.	
Kap. VI [Überlegungen] hins. der differenzierten Unterscheidung des Selbstes	1.	36 <i>tattvas</i> als Prinzipien/Elemente des Mikrokosmos
	2.	
	3.	
	4.	
	5.	
	6.	
	7.	
	8.	
Kap. VII. Die unterscheid. Betr. d. Gruppe d. Elemente	1.	vier Bewußtseinszustände
	2.	fünf Elemente ( <i>mahābhūtas</i> )
Kap. VIII. Die unterscheid. Betr. des Körpers ( <i>śarīra</i> )	1.	grob- und feinstoffliche Komponenten des Körpers
	2.	
	3.	
	4.	
Kap. IX Die unterscheid. Betr. des Universums	1.	Welten ( <i>lokas</i> ), Himmelsrichtungen und Hüter derselben ( <i>lokapālas</i> ), Unterwelten ( <i>pātālas</i> ), Gebirge, Ringkontinente/Inseln ( <i>dvīpas</i> ), Sprachebenen, Ozeane, Jahreszeiten, Planeten, Flüsse, 12 Monate, etc. befinden sich in bestimmten Stellen, Teilen und Substanzen des Körpers, bzw. sind mit diesen identisch
	2.	
	3.	
	4.	
	5.	
	6.	
	7.	
	8.	
	9.	
Kap. X Die unterscheid. Betr. des Körpers ( <i>deha</i> )	1.	Körper als Werk- und Fahrzeug zur Befreiung des <i>jīva</i> aus dem <i>saṃsāra</i>
	2.	
	3.	
	4.	
	5.	
	6.	
	7.	

Kap. XI Das Wissen vom Selbst	1.	
	2.	Bewußtsein, das die gesamte Schöpfung durchdringt, bzw. aus sich selbst hervorgebracht hat, ist einzig, ewig, ohne Begrenzungen; wer dieses Bewußtsein erkennt, erlangt Befreiung
	3.	
	4.	
	5.	
Kap. XII Die Charakterisierung der Vereinigung	1.	<i>pañcāyatana</i> (fünf Gottheiten: <i>Śiva, Viṣṇu, Sūrya, Gaṇapati, Devī</i> )
	2.	
	3.	vier <i>muktis</i> : <i>salokatā, samīpatā, sarīpatā, sayojyatā</i>
	4.	
Kap. XIII Die Charakterisierung der philos. Systeme	1.	<i>Vaiśeṣika, Nyāya, Mīmāṃsā, Vedānta, System v. Bhāskara, Patañjali-yoga</i>
	2.	<i>Vaiśeṣika</i>
	3.	<i>Nyāya</i>
	4.	<i>Mīmāṃsā</i>
	5.	<i>Vedānta</i>
	6.	phil. System von Bhāskara
	7.	<i>Patañjali-yoga</i>
	8.	andere phil. Systeme
	9.	Lehre d. <i>Jainas</i>
	10.	Lehre d. <i>Buddhisten</i>
	11.	Lehre der Materialisten ( <i>cārvākas</i> )
	12.	Resultat aus diesen unterschiedlichen phil. Ansichten
Kap. XIV Die Charakterisierung von <i>guru</i> u. Schüler	1.	Wesen u. Wert des <i>sadguru</i> , rechtes Verhalten gegenüber <i>sadguru</i> ,
	2.	Aufzählung der zur Einweihung Ungeeigneten ( <i>anadhikāriṇaḥ</i> )
Kap. XV Die Charakterisierung des <i>rājayoga</i>	1.	<i>laya-, mantra-, haṭha-, rājayoga</i>
	2.	Wirkung des <i>rājayoga</i>
	3.	Eigenschaften des wahren <i>rājayogī</i>
	4.	
Kap. XVI Die Charakterisierung des Wissens	1.	Wissen vom Formhaften ( <i>piṇḍa</i> ) und jenseits d. Form Befindlichen ( <i>pada</i> )
	2.	Wissen von den drei Körpern, Wissender lebt im transzendenten Körper
	3.	Selbst und Körper
	4.	Selbst, Unwissenheit vom Selbst, Wissen vom Selbst und Befreiung
Kap. XVII Die Charakterisierung der Unterweisung	1.	Entsagung und Wissen
	2.	nutzloses Wissen,
	3.	wahres Wissen nur durch wahre Unterweisung von <i>sadguru</i>
Kap. XVIII Die Charakterisierung des Körpers ( <i>śarīra</i> )	1.	Körper unrein und vergänglich
	2.	Körperdisziplinierung sinnlos, Selbst wird erlangt durch die
	3.	Disziplinierung des Denkkorgans ( <i>manas</i> )
	4.	
Kap. XIX Die Charakterisierung der rituell. Gottesverehrung	1.	falsche Gottesverehrung ( <i>devapūjā</i> )
	2.	äußere Kennzeichnung ( <i>tilaka</i> ) und wahre innere Kennzeichnung
	3.	wahre Gottesverehrung

Kap. XX Die Charakterisierung des <i>Siddha</i>	1.	Körper des gewöhnlichen Menschen: verwundbar, sterblich, etc.
	2.	
	3.	vollkommener Körper des <i>Siddha</i> ( <i>siddhadeha</i> ),
	4.	nicht zu erlangen durch Praktiken des <i>haṭha</i> - oder <i>kundalinī</i> -yoga
Kap. XXI Das philos. System des achtgliedrig. <i>yoga</i>	1.	Bedingungen für <i>yogasādhana</i>
	2.	grundlegende Yogaübungen
	3.	vom <i>yogī</i> zu Meidendes und Vermeidendes; vom <i>yogī</i> zu erstrebende
	4.	Eigenschaften
	5.	sechs Glieder des <i>yoga</i> ; <i>yama</i> und <i>niyama</i>
	6.	<i>āsana</i> : <i>padmāsana</i> , <i>vajrāsana</i> , <i>svastik-(āsana)</i>
	7.	
	8.	<i>prāṇa</i> - <i>prāṇāyāma</i>
	9.	<i>pratyāhara</i> , <i>dhyāna</i>
	10.	<i>samādhi</i>
	11.	praktische Wirkungen der einzelnen <i>aṅgas</i>